



Prof. Dr. Meinhard Miegel

MEINHARD MIEGEL:

Bauproduktion wird langfristig gedämpft

Der sinkende Anteil des Baubereichs an der gesamten deutschen Wertschöpfung wird sich bis 2010 fortsetzen. Ein bei stagnierender Bauproduktion weiter steigender Konkurrenzdruck wird die Unternehmen zu verstärktem Einsatz von Kapital und Wissen zwingen und hierdurch die Zahl der Arbeitsplätze weiter sinken lassen. Obwohl der negative Einfluss des Normalisierungsprozesses nach dem einheitsbedingten Bauboom bis 2010 ausläuft, werden andere die Bauproduktion langfristig dämpfende Einflüsse wirksam. Die parteiübergreifend angestrebte Senkung der Staatsquote wird deutlich sinkende direkte und indirekte staatliche Finanzierungsbeiträge zur Baunachfrage verursachen. Dämpfend wirkt sich ferner der demographische Wandel aus. Selbst bei einer jährlichen Nettozuwanderung von 200 000 Personen wird die Einwohnerzahl 2010 nicht höher als 2000 sein und danach sogar abnehmen. Dies hat vor allem für den Wohnungsbau gravierende Folgen, denn schon bei dieser Größe der Zuwanderung zeichnet sich bis 2010 der Trend zu einer weiteren deutlichen Schrumpfung ab. Erheblicher Baubedarf besteht weiterhin bei der Infrastruktur für Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Ver- und Entsorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Erziehung sowie anderer Sektoren. Vor allem im Straßenverkehr zeichnen sich Kapazitätsengpässe ab. Nur durch eine leistungsfähige Infrastruktur kann ein Abflachen des gesamten wirtschaftlichen Wachstumspfadens vermieden werden.

Prof. Dr. Meinhard Miegel, Direktor des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft, Bonn, anlässlich der Ulmer Beton- und Fertigteiltage 2003.

GERD ENDERS:

Osten hat Anschluss erst halb geschafft

Städte und Gemeinden in Ostdeutschland schieben einen gewaltigen Investitionsstau vor sich her. Die Kommunen benötigen dringend ein kommunales Investitionsprogramm mit Schwerpunkt Verkehrsinfrastruktur. Wir fordern die Bundesregierung auf, ein Investitionsprogramm für Kommunen mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit aufzulegen. Die neuen Bundesländer haben im Verkehrswegebereich den Anschluss an das westdeutsche Versorgungsniveau erst zur Hälfte geschafft.

Gerd Enders, Mitglied im Präsidium des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und Präsident des Sächsischen Bauindustrieverbandes, auf einer Veranstaltung des Hauptverbandes und des Bundesverbandes der Deutschen Zementindustrie zum Thema „Verkehrseingpass Ost“ in Dresden.

HANS-WOLF REINHARDT:

Das Zauberwort Innovation

Innovation ist heute zu einem fast alltäglichen Begriff geworden. Vor allem Politiker nehmen ihn täglich mehrmals in den Mund, als ob er eine Zauberformel wie Hokuspokus wäre, um damit die deutsche Wirtschaft wieder in Schwung zu bekommen. In Innovation steckt aber „novum“, das bedeutet, eine Neuheit zu entwickeln. Hierfür sind drei Schritte notwendig: Denken, Handeln und Vermarkten. Das Denken beginnt mit einer Idee oder einer Vision, aber nur selten mit dem berühmten Geistesblitz. Meist werden vorhandene Entwicklungen fortgesetzt, wobei jeder neue Schritt nach vorn eine Innovation sein kann. Ein Beispiel ist Beton, der lange Zeit ein stetig verbessertes, aber im Prinzip gleichbleibendes Dreikomponenten-Produkt war. Erst vor rund 40 Jahren wurden ihm bei uns Fließmittel zugesetzt, um seine Verarbeitbarkeit und Qualität zu verbessern – eine Innovation. Sie wurde erst zwanzig Jahre später wirkungsvoll durch den aus Japan kommenden sogenannten „Selbstverdichtenden Beton“ auf den gegenwärtigen hohen betontechnologischen Stand erweitert. Auch die Betonfertigteilindustrie ist auf weitere innovative Entwicklungen angewiesen, um sich auf den offenen europäischen Märkten gegen Konkurrenten ihrer Branche und gegen andere Baustoffe auch zukünftig durchsetzen zu können.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Wolf Reinhardt, Stuttgart, bei der Verleihung des „Innovationspreises 2003“ im Rahmen der Ulmer Beton- und Fertigteiltage.

ARNDT FRAUENRATH:

Keine Aufträge – keine Lehrlinge

Angesichts der dramatischen Situation, in der sich die deutsche Wirtschaft und besonders die Bauwirtschaft befindet, hat es uns einigermassen befremdet, dass ausgerechnet aus dem Arbeitgeberlager Vorschläge für eine Ausbildungsplatzgarantie gekommen sind. Ich frage Sie, wo sollen wir die jungen Leute denn ausbilden? Etwa auf dem Bauhof? Wenn wir keine Aufträge haben, brauchen wir weder Mitarbeiter noch Lehrlinge. Dies ist die traurige Wirklichkeit. Eine andere gibt es nicht. Und hier liegt auch unsere grundsätzliche Kritik an der gesamten Diskussion über die derzeitige Arbeitsmarktpolitik. Wir brauchen zuallererst Aufträge. Dann können wir Mitarbeiter beschäftigen und junge Leute ausbilden. Es nützt nichts, hier und da und dort nur die Stellschrauben zu verändern. Wir brauchen eine Politik, die die investiven Rahmenbedingungen aktiv fördert.

Arndt Frauenrath, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, auf der Frühjahrspressekonferenz in Berlin.



Arndt Frauenrath

KARL KLING:

Genehmigungen nutzen nichts

Beschleunigte Genehmigungsverfahren beim Bau von Straßen und Schienen, wie sie Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe auch in Westdeutschland einführen will, sind zwar grundsätzlich zu begrüßen. Zum Erhalt und Ausbau der Infrastruktur sind jedoch vor allem höhere Investitionen nötig. Wir haben das Problem, dass zahlreiche planfestgestellte Verfahren in den Schubladen liegen und das Geld aus Berlin fehlt, um diese zu realisieren. Diesen Projekten droht das Aus, weil die Genehmigungen nur befristet gültig sind.

Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, München, in einer Pressemitteilung der Kammer.



Randolf Rodenstock

RANDOLF RODENSTOCK:

Alle Gruppen müssen mitziehen!

Die für einen wirtschaftspolitischen Aufbruch notwendige Neukonstruktion der Steuer- und Sozi-

alsysteme muss von allen gesellschaftlichen Gruppen mitgestaltet und mitgetragen werden. Nur die breite Akzeptanz eines Reformkonzeptes kann die Vertrauenskrise und den Attentismus bei Unternehmern und Verbrauchern auflösen und relativ schnell zu einer Belebung führen.

Die Lage der deutschen und bayerischen Wirtschaft ist nicht besser als die Stimmung. Die wirtschaftliche Flaute ist breit und tief wie selten zuvor. Sie umfasst nahezu alle Branchen und Regionen. Trotz ihrer Kritik an den bundespolitischen Rahmenbedingungen wird sich die bayerische Wirtschaft konstruktiv an einer schlüssigen Strategie für das Unternehmen Deutschland beteiligen.

Randolf Rodenstock, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) sowie der Verbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie, vor der Presse in München.

GEORG SCHARECK:

Taschenspielertricks werden fortgesetzt

Die politischen Taschenspielertricks werden fortgesetzt. Da wird weiter querfinanziert nach dem Motto „Wir fahren für Omars Rente um den Block und rauchen noch eine für die Sicherheit“. Wenn eine seriöse Gesamtbilanzierung den Weg aus dem Tunnel weist, dann tragen auch wir unseren Teil dazu bei. Zu diesem Gesamtkonzept gehören für uns aber auch Anreize wie steuerliche Vergünstigung auf Bauleistungen in Verbindung mit Nachweisen durch die Vorlage von Handwerksrechnungen. Diese Verbilligung führt zu Aufträgen und damit zum Abbau von Schwarzarbeit.

Georg Schareck, Hauptgeschäftsführer des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein, zur Regierungserklärung von Bundeskanzler Gerhard Schröder vom 14. März 2003 in Berlin.

**Unsere Komponenten machen Sie erfolgreich
Bodenverbesserung & Bodenverdichtung & Hydr. Schnellwechsler
Anbau an Standard Hydraulikbagger und Radlader**



ALLU-Schaufelseparator

Die perfekte Lösung in der Bodenaufbereitung für den Kanalbau, Straßenbau, Deponiebau und Recycling. Wie geschaffen für die **Bodenverbesserung im Kanalbau** mit direktem Einbau in den Rohrgraben. Mit den verschiedenen Ausrüstungen können Sie mit ALLU Materialien brechen, sieben, mischen und vieles mehr.



Wir bieten Ihnen nicht nur professionelle Anbau-



MTS-Verdichtungstechnik

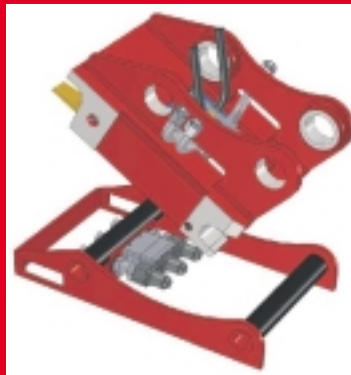
Die vollkommene Ergänzung für die Verdichtung von Böden aller Art vom Bagger aus. Perfekt durch die hohe Leistung und Schlagkraft. Eignet sich sogar zum **Spunden**.



e.p.m®-Kalkstreu

Der richtige Einsatz für die Bodenverbesserung im Tief- und Kanalbau mit der optimalen Dosierung des Bindemittels auf die unterschiedlichsten Bodenarten.

geräte sondern wirtschaftliche Systemlösungen!



OilQuick® Schnellwechsler

Das intelligente Schnellwechselsystem. Wechseln Sie Ihre hydraulischen und mechanischen Arbeitsgeräte im Sekundentakt. OilQuick ermöglicht den Wechsel Ihrer hydraulischen Arbeitsgeräte mit bis zu **8 Hydraulik/Elektrik-Anschlüssen** schnell und sicher per **Knopfdruck** von der Fahrerkabine aus.



.....Wechseln in 10 Sekunden

Wir versichern Ihnen Fachkompetenz und Zuverlässigkeit

Ideachip GmbH Opfeldstraße 18 32130 Enger

Tel: 05224/977866 ° Fax: 05224/977867 ° wolfgang.reinhardt@allu.net ° www.allu.net

MTS GmbH Ehrenfelderweg 13 72534 Hayingen

Tel: 07386/9792-0 ° Fax: 07386/9792-20 ° info@mts-online.ws ° www.mts-online.ws

OilQuick Deutschland GmbH Hauptstraße 16 82297 Steindorf

Tel: 08202/9049698 ° Fax: 08202/9046999 ° info@oilquick.de ° www.oilquick.de

.....ständig Gebrauchtmachines auf Lager.....